

Gute Hoffnung  **lernen**



Konzeption

NAKita
Neuapostolische Kindertagesstätte
An der Guten Hoffnung 7
46145 Oberhausen
Telefon: 0208-88253400
E-Mail: lernen@gutehoffnung-oberhausen.de
www.gutehoffnung-oberhausen.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	Seite 3
Träger unserer Einrichtung	Seite 4
Leitbild	Seite 4
Rahmenbedingungen	Seite 6
Gruppenprofile	Seite 6
Räumlichkeiten	Seite 6
Raumgestaltung	Seite 6
Außengelände	Seite 7
Öffnungszeiten	Seite 7
Schließungszeiten	Seite 7
Ein Tag bei uns	Seite 8
Team	Seite 8
Praktikanten in unserer Einrichtung	Seite 8
Teamsitzungen	Seite 9
Vorbereitungszeit	Seite 9
Bildungs- und Erziehungsauftrag	Seite 9
Gesetzliche Grundlagen	Seite 9
Unser Bild vom Kind	Seite 10
Unsere Ziele	Seite 10
Selbstkompetenz	Seite 10
Sozialkompetenz	Seite 11
Sach- und Methodenkompetenz	Seite 11
Pädagogischer Ansatz	Seite 11
Auf dem Weg zur Inklusion	Seite 12
Pädagogische Schwerpunkte	Seite 13
Bewegungserziehung	Seite 13
Ernährung	Seite 13
Musikalische Früherziehung	Seite 14
Religionspädagogik	Seite 15
Sprachförderung	Seite 16
Bildungsdokumentation	Seite 16
Anmeldeverfahren	Seite 16
Eingewöhnungsphase	Seite 17
Zusammenarbeit mit Eltern	Seite 24
Zusammenarbeit mit dem Träger	Seite 25
Zusammenarbeit mit anderen Diensten und Institutionen	Seite 25
Öffentlichkeitsarbeit	Seite 26

Einleitung

Aus dem Wunsch heraus, ihr soziales Engagement weiter auszubauen, errichtete die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen im Jahr 2011 das Projekt Gute Hoffnung in Oberhausen-Sterkrade. So entstand, auf dem geschichtsträchtigen Gelände der ehemaligen „Gutehoffnungshütte“ ein Lebensraum für Jung und Alt.

Das Projekt gliedert sich in die folgenden Bereiche:

Gute Hoffnung leben - Seniorenzentrum

Gute Hoffnung wohnen - Wohnhäuser

Gute Hoffnung lernen - Kindertageseinrichtung

Cafe Bistro Jahreszeiten mit angeschlossenem Veranstaltungszentrum

Gute Hoffnung mobil, ambulanter Pflegedienst (eröffnet im Januar 2014)

Bereits im Vorfeld waren viele Hoffnungen, Vorstellungen und Wünsche mit dem gesamten Projekt und unserer Neuapostolischen Kindertagesstätte (NAKita) verbunden.

Nach der Inbetriebnahme der NAKita im Juli 2011 haben wir uns durch konstruktive Zusammenarbeit mit dem Träger, der Einrichtungsleitung, den pädagogisch tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Eltern auf den Weg gemacht, ein gemeinsames Konzept zu erarbeiten, das die Lebenssituationen der Kinder widerspiegelt und die Wünsche der Eltern berücksichtigt.

Wir sind uns darüber im Klaren, dass die Konzeptentwicklung ein ständiger Prozess ist und erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Es ist uns aber wichtig, unsere bisherige Entwicklung in der pädagogischen Arbeit allen Interessierten transparent zu machen und das Profil unserer Einrichtung kontinuierlich weiter zu entwickeln.

In der Hoffnung, dass die fortschreitende Entwicklung unserer Konzeption und die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten ebenso konstruktiv und spannend verläuft wie bisher, wünschen wir Ihnen beim Lesen informative Einblicke in unsere Arbeit.

Ihr NAKita-Team



NAKita

Neuapostolische Kindertagesstätte

Träger unserer Einrichtung

Die Neuapostolische Kindertagesstätte in Oberhausen-Sterkrade ist die erste Kindertageseinrichtung der Neuapostolischen Kirche in Deutschland. Sie liegt zwischen dem Technischen Rathaus und dem Sterkrader Tor, nahe der Innenstadt. In drei Gruppen bietet die Einrichtung insgesamt Platz für 55 Kinder im Alter von 4 Monaten bis zum Schuleintritt.

Träger der Einrichtung ist die Neuapostolische Kindertagesstätten gemeinnützige GmbH in Dortmund. Die Gesellschaft ist anerkannter Träger der öffentlichen Jugendhilfe und gehört zu den Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes.

Unser Leitbild



Als christliche Einrichtung ist das von Verständnis und Nächstenliebe geprägte Verhalten die Grundstimmung unseres Hauses. Hier ist jeder willkommen, hier wird niemand ausgegrenzt. Die NAKita ist ein Ort der **Begegnung**. In unserer Einrichtung treffen sich „Gott und die Welt“.

Kinder im Vorschulalter lernen **ganzheitlich**. Im Spiel machen sie unterschiedliche Erfahrungen im motorischen, kognitiven, sozialen, sprachlichen und emotionalen Bereich. Dabei unterstützen wir sie in ihrem

eigenständigen Handeln, geben neue Impulse und bieten ihnen vielfältige Wahrnehmungserfahrungen an.

Die Vielfältigkeit der Menschen, die hier leben, spiegelt sich auch in unserer Einrichtung wieder. Die aktive Auseinandersetzung mit den verschiedenen Wertvorstellungen, Ansichten und Wünschen der Menschen, die bei uns aufeinandertreffen, verstehen wir als Bereicherung unserer pädagogischen Arbeit. In der **interkulturellen** Arbeit suchen und verstärken wir Gemeinsamkeiten und respektieren Unterschiede. Das Lernen von- und miteinander bildet die Grundlage unseres sozialen Zusammenlebens.

Jedes Kind und jede Familie, die unsere Einrichtung besuchen, bringen ihre **individuellen** Lebens- und Lerngeschichten mit. Es gehört zu unserem Selbstverständnis, dass wir diese individuellen Voraussetzungen in unserer pädagogischen Arbeit mit einbeziehen. So hat jedes Kind unterschiedliche Stärken, Fähigkeiten, Bedürfnisse und Interessen. Durch unsere Beobachtungen nehmen wir die Kinder mit ihren Familien individuell in den Blick und bauen unsere Angebote darauf auf.

Wir sind uns bewusst, dass uns die Eltern das Wertvollste anvertrauen, das Sie besitzen - ihre Kinder. Der behutsame Beziehungsaufbau zwischen den pädagogisch tätigen Mitarbeiter/Innen und den Kindern schafft Vertrauen zur neuen Bezugsperson, vermittelt Sicherheit und bietet Schutz. Aber wir möchten, dass sich die Kinder mehr als nur sicher und geschützt fühlen, wir möchten ihnen in unserer Einrichtung ein Gefühl der **Geborgenheit** vermitteln. Nur wenn Kinder sich geborgen und sicher fühlen, können sie sich ungestört und frei entwickeln.

Im täglichen **Miteinander** pflegen wir mit den Kindern und Familien aber auch in der Zusammenarbeit zwischen dem Träger, der Einrichtungsleitung dem Team und unseren Kooperationspartnern einen wertschätzenden und partnerschaftlichen Umgang.

Rahmenbedingungen

Pädagogische Gruppenbereiche

Durch die Architektur unseres Hauses und die farbliche Gestaltung der Gruppenräume, wurden die Gruppen nach den jeweiligen Farben benannt. Jede Gruppe in unserer Einrichtung hat eine ganz eigene Gruppenstruktur, die unterschiedliche Ansprüche und Herausforderungen an die pädagogische Arbeit stellen.

Gruppen

Gelbe Gruppe-Gruppenform I

20 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt mit einer wöchentlichen Betreuungszeit von 35 oder 45 Stunden.

Grüne Gruppe-Gruppenform II

10 Kinder im Alter von vier Monaten bis zu drei Jahren mit einer wöchentlichen Betreuungszeit von 35 Stunden.

Orange Gruppe-Gruppenform III

25 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt mit einer wöchentlichen Betreuungszeit von 35 oder 45 Stunden.

Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten der Einrichtung erstrecken sich über zwei Etagen. Im Erdgeschoss befinden sich zwei Gruppenräume mit jeweils zwei Nebenräumen sowie einem Waschraum mit integriertem Wickelbereich und den jeweiligen Garderoben. Des Weiteren befinden sich ein Mehrzweckraum, ein individuell gestalteter Flurbereich, das Büro, die Küche mit integriertem Speiseaufzug und Vorratskammer im Erdgeschoss, ebenso wie das barrierefreie WC und der Platz zum Abstellen von Kinderwagen. Für das Spiel im Freien steht den Kindern ein großes Außengelände zur Verfügung.

In der ersten Etage befindet sich ein weiterer Gruppenraum, der ebenfalls mit zwei Nebenräumen, einem Waschraum mit integriertem Wickelbereich und einer Garderobe ausgestattet ist. Der Personalraum, eine Abstellkammer und eine Personaltoilette vervollständigen das Raumangebot in der ersten Etage.

Raumgestaltung

Die Gruppenräume sind so gestaltet, dass sie den Kindern unterschiedliche Wahrnehmungserfahrungen bieten und zu eigenständigem Handeln anregen. Dabei wird das Spiel- und Beschäftigungsmaterial auf die Bedürfnisse der jeweiligen Gruppen und der Kinder abgestimmt. Konstruktive und kreative Spielbereiche, wie Bauteppiche, Maltische, Rollenspielbereiche, Sand- und Wasserspielplätze laden zum Experimentieren und Konstruieren ein. Da jede

Gruppe über zwei Nebenräume verfügt, wird einer der Nebenräume besonders für Kinder unter drei Jahren als Schlaf- und Ruheraum genutzt. So können die Kinder entsprechend ihrem individuellen Schlafrhythmus zu unterschiedlichen Zeiten ausruhen. Alle Gruppenräume verfügen über eine Küchenzeile. Hier befindet sich der Frühstücksbereich für die Kinder und hier werden auch hauswirtschaftliche Angebote durchgeführt.

Außengelände

Das Außengelände gliedert sich in zwei Bereiche. Im vorderen Bereich steht ein Klettergerüst, das zu unterschiedlichen Bewegungserfahrungen herausfordert. Darüber hinaus lädt ein ebenerdiges Trampolin zur Schulung der vestibulären und kinästhetischen Wahrnehmung ein.

Ein Sandkasten mit integriertem Wasserspielplatz im hinteren Bereich des Außengeländes ermöglicht den Kindern elementare Erfahrungen mit Wasser und Sand. Eine Mini-Vogelnestschaukel, Federwipptiere, ein Summstein und ein kleines Kletternetz vervollständigen das Spielangebot.

Sandspielsachen und Fahrzeuge, wie Bobby-Cars oder Dreiräder stehen ebenfalls zum Spielen zur Verfügung.

Öffnungszeiten

7:30-14:30 Uhr - bei einer wöchentlichen Betreuungszeit von 35 Stunden

7:30-16:30 Uhr - bei einer wöchentlichen Betreuungszeit von 45 Stunden

In Zeiten vielfältiger Arbeitszeitmodelle sind bedarfsorientierte Öffnungszeiten ein wichtiger Faktor, um den Bedürfnissen aller Beteiligten gerecht zu werden. Deshalb werden die Eltern regelmäßig, erstmalig bei der Anmeldung ihrer Kinder in der NAKita, zu ihrem individuellen Betreuungsbedarf befragt.

Schließungszeiten

Unsere Einrichtung bleibt während der Sommerferien für drei Wochen und zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern werden im Jahr, drei Konzeptionstage eingeplant. Die gesamte Schließungszeit innerhalb eines Kindergartenjahres beläuft sich somit auf maximal 23 Tage. Um berufstätigen Eltern Planungssicherheit zu bieten, erfolgt die Schließung während der Sommerferien im Wechsel zwischen erster und zweiter Ferienhälfte. Darüber hinaus wird den Eltern am Anfang eines Kalenderjahres die Terminplanung für das Jahr ausgehändigt. Aktuelle Termine sind auch aus unserer Homepage ersichtlich. Sollten sich in der Betreuung ihrer Kinder trotz rechtzeitiger Bekanntgabe der Schließungszeiten Engpässe ergeben, sind wir stets ein kompetenter Ansprechpartner und beraten zu alternativen Betreuungsmöglichkeiten.

Ein Tag bei uns

7.30 Uhr – 9.00 Uhr	Bringphase
7.30 Uhr – 10.30 Uhr	Freispiel, Angebote und Frühstück in den Gruppen
ca. 10.30 Uhr	Morgenkreis, tägliches Singen in allen Gruppen
11.00 Uhr – 11.45 Uhr	Freispiel auf dem Außengelände
ab 12.00 Uhr	Mittagessen in den Gruppen
12.45 Uhr-14.15 Uhr	Mittagsruhe
14.15 Uhr-14.30 Uhr	Abholzeit für Kinder mit einer Betreuungszeit von 35 Std.
14.30 Uhr-14.45 Uhr	Knuspermahlzeit
14.45 Uhr-16.30 Uhr	Freispiel und gleitende Abholzeit für Kinder mit einer Betreuungszeit von 45 Std.

Unser Team

Eine freigestellte Leiterin, drei Gruppenleiterinnen, zwei pädagogische Fachkräfte, zwei Ergänzungskräfte, eine Gruppenübergreifende Fachkraft und ein Praktikant im Anerkennungsjahr begleiten und betreuen zurzeit die Kinder in unserer Einrichtung.

Neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in Vollzeit mit 40 Stunden wöchentlich und eine Mitarbeiterin in Teilzeit mit 25 Stunden in der Woche tätig.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Einrichtung kommen aus unterschiedlichen Berufsgruppen. So besteht unser Team aus staatlich anerkannten Heilpädagoginnen, staatlich anerkannten Erzieherinnen, einer Kinderkrankenschwester, Kinderpflegerinnen und einem Praktikant im Anerkennungsjahr.

Eine hauswirtschaftliche Kraft, ein Haustechniker und eine Reinigungskraft unterstützen uns bei unseren Aufgaben außerhalb der pädagogischen Arbeit.

Praktikanten in unserer Einrichtung

In unserer Einrichtung bieten wir Praktikumsplätze für Praktikanten von unterschiedlichen Schulformen und Fachschulbereichen an. Dabei arbeiten wir eng mit den jeweiligen Schulen zusammen, gewähren den Praktikanten Einblick in die pädagogische Arbeit im Elementarbereich und unterstützen sie in ihrer Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin/zum staatlich anerkannten Erzieher. Den Praktikanten wird während der Praktikumszeit eine erfahrene Pädagogin als Praxisanleiterin zur Seite gestellt.

Teamsitzungen

Einmal in der Woche trifft sich unser Team für 1,5 Stunden zur Teamsitzung, die außerhalb der Öffnungszeiten durchgeführt wird. Hier kommen alle pädagogisch tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammen um die folgenden Themen zu besprechen:

- Terminplanung / Terminabsprachen
- Organisatorische Planung von Feiern, Festen und Aktionen
- Reflektion der pädagogischen Arbeit
- Austausch von Informationen, z.B. aus den Arbeitskreisen
- Beratung zu pädagogischen und konzeptionellen Fragen
- Transfer von Fortbildungsinhalten
- Bericht aus den Gruppenbereichen
- Fallbesprechungen

Vorbereitungszeit

Damit unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre pädagogische Arbeit planen, vorbereiten und reflektieren können, hat jede Gruppe pro Woche eine Vorbereitungszeit von 1,5 Stunden innerhalb der jeweiligen Gruppen. Während der Vorbereitungszeit werden die Kinder durch die Kolleginnen in den anderen Gruppen betreut.

Unser Bildungs- und Erziehungsauftrag

Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit

Wir arbeiten auf Grundlage des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) in Nordrhein-Westfalen. Dem entsprechend hat jedes Kind grundsätzlich einen Anspruch auf die Förderung seiner Persönlichkeit. Die Erziehung eines jeden Kindes liegt jedoch vorrangig in der Verantwortung der Eltern (§2 KiBiz).

Als Kindertagesstätte haben wir einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag und arbeiten familienergänzend. Kernaufgabe unserer pädagogischen Mitarbeiter ist die Förderung der Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und die Beratung und Information der Eltern, insbesondere in Fragen der Erziehung und Bildung. (§3 KiBiz)

Unser Bild vom Kind

Bildung von Kindern beginnt von Geburt an. In ihren Familien lernen die Kinder erste Sozialerfahrungen kennen, bauen Bindungen zu ihren Bezugspersonen auf und starten voller Vertrauen ins Leben. Kinder sind Akteure ihrer eigenen Entwicklung. Sie erforschen ihre Umwelt mit allen Sinnen und lernen durch Erfolg und Irrtum. Um vielfältige Erfahrungen zu tätigen, brauchen sie eine bildungsfreundliche Umgebung und verlässliche Bezugspersonen, die sie auf ihrem Weg begleiten. Wir möchten, dass alle Kinder unabhängig von ihrer nationalen oder sozialen Herkunft und unabhängig davon, ob es sich um Kinder mit oder ohne Behinderung handelt, die gleichen Bildungschancen erhalten. Wir bieten den Kindern ganzheitliche Bildungsmöglichkeiten im sozialen, sprachlichen, motorischen, emotionalen und kognitiven Bereich. Alle Kinder haben aber auch das Recht auf Religion und religiöse Bildung.

Unsere Ziele

Unser vorrangigstes Ziel ist es, die „Ehrfurcht vor Gott, die Achtung vor der Würde des Menschen und die Bereitschaft zum sozialen Handeln zu wecken.“ (vgl. Artikel 7, Landesverfassung NRW)

Dies geschieht indem wir:

- Die Selbstkompetenz der Kinder fördern
- Ihre Sozialkompetenzen stärken
- Ihre Sach- und Methodenkompetenz erweitern

Und das verstehen wir darunter:

Selbstkompetenz

- Eigeninitiative und Motivation, sich mit anderen Personen und seiner Umwelt auseinanderzusetzen
- Kennenlernen der eigenen Gefühle
- Seine Fähigkeiten, Interessen, Stärken und Grenzen kennenlernen
- Eigene Ideen entwickeln und vertreten
- Eigene Wertvorstellungen aufbauen
- Frustrationstoleranz entwickeln
- Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen erlangen

Sozialkompetenz

- Mitgefühl entwickeln und zeigen (Empathie)
- Anderen helfen, beistehen und beraten (Kooperation)
- Grenzen anderer akzeptieren (Akzeptanz)
- Unterschiede tolerieren (Toleranz)
- Gemeinschaftssinn und Zugehörigkeitsgefühl
- Übernahme von Verantwortung
- Sich abgrenzen und durchsetzen
- Einhaltung von Regeln und Strukturen
- Konflikte altersgemäß aushalten und lösen
- Respektvoller Umgang mit seinen Mitmenschen kennenlernen

Sach- und Methodenkompetenz

- Sachgerechter Umgang mit Materialien und Arbeitsgeräten, z.B. Umgang mit Lebensmitteln und Besteck
- Lebenspraktische Fähig- und Fertigkeiten erlangen, z.B. selbständiges An- und Ausziehen, Zähne putzen
- Sprachliche Kompetenzen erlangen
- Lernen durch Versuch und Irrtum, erfassen von Sinnzusammenhängen
- Kognitive Fähigkeiten entwickeln
- Formen religiöser Traditionen und religiösen Handelns erleben

Pädagogischer Ansatz

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach dem situationsorientierten Ansatz. Dieser wird von der Haltung und dem wertschätzenden Menschenbild geprägt, das von einer ganzheitlichen Pädagogik ausgeht. Der Fokus liegt dabei auf den Kindern und ihren Lebenssituationen. Bei der Umsetzung des pädagogischen Ansatzes achten wir darauf, dass die individuellen Erfahrungen und Erlebnisse eines jeden Kindes so weit wie möglich berücksichtigt werden. In Projekten, an deren Entwicklung die Kinder beteiligt sind, greifen wir deren Interessen situativ auf. Zu den Projektthemen entwickeln wir auf die Entwicklungsstufen der Kinder abgestimmte Angebote mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und Zielsetzungen aus folgenden Bereichen:

- Bildnerisches Gestalten
- Musikalische Frühförderung
- Bewegungsangebote und Entspannungsübungen

- Lebenspraktische und hauswirtschaftliche Angebote
- Religionspädagogische Angebote und Aktionen
- Bilderbücher und Geschichten
- Experimente
- Spiele

Auf dem Weg zur Inklusion

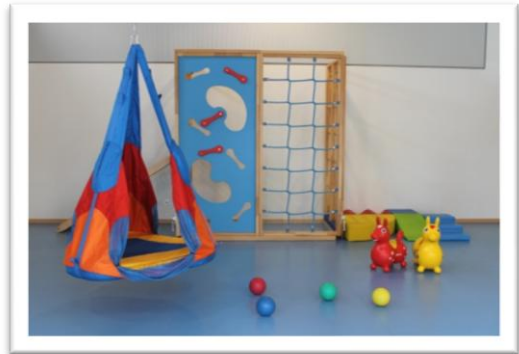
Wir stehen noch am Anfang der inklusiven Betreuung von Kindern mit Behinderung oder von Behinderung bedrohter Kinder. Da wir aber der Meinung sind, dass alle Kinder den gleichen Anspruch auf frühkindliche Bildung haben, wollen wir uns dieser Herausforderung stellen. Wir haben uns auf den Weg gemacht, die Voraussetzungen für eine inklusive Bildung- und Betreuung zu schaffen. Der Zutritt zur Einrichtung und der Zugang zum Außengelände sind barrierefrei gestaltet. Die Gruppenräume verfügen über jeweils zwei Nebenräume, so dass differenzierte Angebote durchgeführt werden können. Da jeder Gruppenraum auch über einen eigenen Waschraum mit Wickelbereich verfügt, sind die sanitären und pflegerischen Voraussetzungen gegeben. Wir sorgen dafür, dass Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf die Unterstützung bekommen, die sie individuell benötigen. Dabei arbeiten wir eng mit den Eltern, den Frühförderstellen, Kinderärzten und Therapeuten zusammen. Im regelmäßigen Austausch mit allen Beteiligten werden Therapieziele abgestimmt und unterstützende Maßnahmen in der NAKita und dem häuslichen Umfeld vereinbart und umgesetzt. Um dem Anspruch auf Bildung und Teilhabe gerecht zu werden, bieten wir folgende Maßnahmen an:

- Barrierefreiheit
- Individuelle Beobachtung der Kinder
- Abstimmung von Förder- und Therapiezielen mit allen Beteiligten
- Regelmäßig stattfindende Entwicklungsgespräche (mit Eltern, Therapeuten, Frühförderstellen, 1x im Quartal)
- Auf- und Ausbau von Netzwerken (interdisziplinäre Zusammenarbeit, interkulturelle Zusammenarbeit)
- Integration von therapeutischen Maßnahmen in der Einrichtung (z.B. heilpädagogische Maßnahmen)
- Beratung und Begleitung der Eltern und Familien, auch bei Behördengängen
- Fachliche Weiterqualifizierung unserer Mitarbeiter/Innen

Pädagogische Schwerpunkte

BEWEGUNGSERZIEHUNG

Kinder sind ständig in Bewegung und erschließen sich somit ihre Umwelt. Über die Bewegung wird ihre Wahrnehmung in allen Bereichen (taktil, sensorisch, kinästhetisch, vestibulär) geschult. Die Kinder können ihre Fähigkeiten und Grenzen durch Bewegung erproben und vielfältige Sozialerfahrungen tätigen. Dies stärkt das Selbstbewusstsein und trägt zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Bewegung stärkt und fördert die körperliche Entwicklung eines jeden Kindes und wirkt sich positiv auf das emotionale Wohlbefinden aus. Weil im heutigen Lebensumfeld der Kinder natürliche Bewegungsanreize oft fehlen, spielt die Bewegungserziehung in unserer Einrichtung eine besondere Rolle. Dabei geht es nicht um das Einüben einzelner Funktionen und Fähigkeiten, sondern um die Unterstützung der ganzheitlichen Entwicklung des Kindes. Unter Berücksichtigung der Bedürfnisse, Interessen und Stärken der Kinder, lassen wir vielfältige Bewegungsangebote in den Alltag einfließen. Dazu zählen unter anderem:



- Gezielte Bewegungsangebote, abgestimmt auf die jeweiligen Entwicklungsstufen der Kinder
- Freie Bewegungsangebote, wie z.B. Bewegungsbaustellen im Mehrzweckraum
- Das tägliche Spiel auf dem Außengelände
- Bewegungsspiele drinnen und draußen
- Ausflüge zu benachbarten Spielplätzen und in die Umgebung

Ernährung

Bewegung und Ernährung stehen in engem Zusammenhang. Um den Kindern eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung zu bieten, werden täglich frische Mahlzeiten für die Kinder zubereitet. Die Zubereitung der Speisen erfolgt im benachbarten Café Bistro Jahreszeiten. Der wöchentliche Speiseplan wird mit den pädagogischen Fachkräften und den Mitarbeitern des Bistros abgestimmt. Bei der Gestaltung der Speisepläne können die Geburtstagskinder ihre Wünsche einbringen. Darüber hinaus werden die Kinder durch verschiedene Angebote an die Nahrungszubereitung und an eine gesunde Ernährungsweise herangeführt. In den Gruppen wird täglich ein

gesundes Frühstück angeboten. Verschiedene Getränke, wie Tee, Mineralwasser und Milch stehen ebenso bereit wie verschiedene Brot-, Wurst- und Käsesorten. Ergänzt wird das Frühstücksangebot durch Gemüse- und Obstsorten der Saison. Zusätzlich nehmen Kinder, die ganztags betreut werden, am Nachmittag eine Zwischenmahlzeit ein. Bei der sogenannten Knuspermahlzeit wird den Kindern Müsli, Obst oder Joghurt gereicht. Getränke stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung. Darüber hinaus legen wir Wert auf:

- Eine gepflegte Esskultur in angenehmer Atmosphäre
- Unterstützung der jüngsten Kinder bei der Nahrungsaufnahme (ggf. füttern, auffüllen)
- Selbständigkeit beim Essen von älteren Kindern (selber auffüllen, Brote schmieren etc.)
- Beteiligung an der Zubereitung von Speisen, z.B. Obstsalat, Kräuterquark herstellen
- Beteiligung beim Einkauf von Lebensmitteln (Besuch auf dem Wochenmarkt)

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Im Kleinkindalter ist das musikalische Handeln eine natürliche Ausdrucksform. Diese braucht genauso Raum, wie das Malen, Bauen, Spielen. Singen fordert und fördert das Kind ganzheitlich. Musikalische Aktivitäten schaffen Ordnung im Gehirn. Während Kinder Töne, Geräusche und Klänge produzieren, diese wiederholen und damit experimentieren, werden mehrere Regionen im Gehirn aktiviert und Synapsenverbindungen gefestigt. Kinder brauchen Musik. Sie aktiviert Gefühle und bietet Ausdrucksmöglichkeiten, wo Worte oft noch fehlen. Das gemeinsame Singen und Musizieren erfordert ein Einordnen in Melodie, Text und in die Gruppe und stärkt somit das Sozialverhalten. Musikalische Angebote haben deshalb in unserem Tagesablauf einen festen Platz. Das erste Instrument, das jedes Kind von Beginn an „spielen“ kann, ist seine Stimme. Schon Babys fangen an zu lautieren und ihre Stimme zu trainieren. Das tägliche Singen in kindgerechter Tonlage gehört zu unseren Standards. Darüber hinaus bieten wir folgende musikalische Aktivitäten an:

- Traditionelle und neue Lieder
- Sing- und Kreisspiele
- Klanggeschichten
- Fingerspiele
- Experimente mit Instrumenten



- Körperpercussion
- Kindertänze
- Singkreis am Klavier

RELIGIONSPÄDAGOGIK

Im Mittelpunkt unserer religionspädagogischen Bildung steht das Kind mit seinen Fragen über „Gott und die Welt.“ Auf dem Bauteppich rätseln sie beim Bau einer Kirche, über die Frage: „Wo wohnt Gott?“ Sie erzählen von Besuchen in der Kirche anlässlich einer Hochzeit oder Taufe und tauschen sich beim Mittagstisch über den Besuch in der Moschee und das Zuckerfest aus. Kinder stellen in ihrem Forscherdrang auch Fragen nach dem Anfang und dem Ende, nach dem Sinn und Wert des Lebens. Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg, Gott und die Welt zu entdecken und suchen gemeinsam mit ihnen Antworten auf Fragen. Bestimmte Erlebnisse der Kinder, wie beispielsweise der Abschied vom geliebten Opa, binden wir situativ in unsere Arbeit ein. Durch die Begegnung der unterschiedlichen Religionen und Kulturen können wir positive Grunderfahrungen ermöglichen. Das Erleben christlicher Werte wie gegenseitige Achtung und Toleranz, helfen beim Abbau von Vorurteilen und geben Orientierung. Zu unseren religionspädagogischen Bildungsangeboten zählen:

- Das gemeinsame Gebet als festes Ritual im Tagesablauf
- Biblische Geschichten und religiöse Bilderbücher
- Singen religiöser Lieder
- Feiern der christlichen Feste im Jahresablauf
- Gestaltung und Feiern von Krabbelgottesdienste viermal im Jahr
- Besuch der verschiedenen Kirchen
- Die situative Begleitung bestimmter Lebenssituation, z.B. Tod und Trauer
- Die Unterstützung im Umgang mit Konflikten (gewaltfreie friedliche Lösungsmöglichkeiten mit den Kindern suchen)

„Und er nahm ein Kind, stellte es mitten unter sie, herzte es und sprach zu ihnen: Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.“

(Markus 9,36-37)



Sprachförderung Sinnvoll und alltäglich

Kinder im Vorschulalter lernen ganzheitlich. Sie erleben und begreifen im wahrsten Sinne des Wortes ihre Umwelt. Sprachförderung findet deshalb in unserer Einrichtung sinnvoll und alltäglich statt. Im Spiel und im gemeinsamen Erleben begreifen schon die Kleinsten, dass beispielsweise der Ball rund, groß, klein, weich, hart oder blau ist. Durch das Experimentieren mit verschiedenen Materialien, durch das Fühlen, Riechen, Schmecken und Hören bilden sie sich ihre Begrifflichkeiten, finden Worte und erlernen Sprache. In der Gruppe, im Austausch mit den anderen Kindern und den Mitarbeiter/Innen wird die Sprechfreude angeregt, Kontakt aufgebaut und Sprache zum verbindenden Element. Alltagsintegrierte Sprachförderung zeigt sich unter anderem durch:

- Sprachliches Vorbildverhalten der Pädagogen
- Bilderbuchbetrachtungen und Geschichten
- Fingerspiele, Lieder und Reime
- Rollen- und Handpuppenspiele
- Das Schaffen von Sprachanlässen, z.B. der Ausflug zum Wochenmarkt
- Erzählrunden im Morgenkreis

Sprachstandsfeststellungsverfahren

In Kooperation mit der Steinbrinkschule wird jährlich das Sprachstandsfeststellungsverfahren (Delphin 4) mit allen vierjährigen Kindern unserer Einrichtung durchgeführt. Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf werden dann verstärkt in ihrer Sprachentwicklung gefördert.

Sprechdachse

Kinder mit einem erhöhten sprachlichen Förderbedarf treffen sich einmal in der Woche in der Gruppe der Sprechdachse. Durch spielerische Angebote wird hier das Gehör geschult und der Wortschatz erweitert. Die Kinder lernen Reime kennen oder machen erste Übungen zum Sprechzeichnen.

Bildungsdokumentation

Die individuellen Bildungsprozesse eines jeden Kindes werden, die Zustimmung der Eltern vorausgesetzt, anhand eines Bildungsordners dokumentiert. Aufzeichnungen über die Eingewöhnungsphase, Beobachtungsbögen, Fotos, Werke der Kinder und Projekte werden gesammelt und dokumentieren ihre individuelle Entwicklung. Die aus der Bildungsdokumentation gewonnenen Beobachtungen bilden die Grundlage für Elterngespräche und pädagogische Angebote. In unserer Einrichtung arbeiten wir zur Unterstützung der Bildungsdokumentation mit GABIP (Ganzheitliches Bildungsdokumentationsprogramm). Die Bildungsdokumentation wird am Ende der Kindergartenzeit

den Eltern oder anderen Erziehungsberechtigten ausgehändigt und ist wichtiger Bestandteil beim Übergang in die Schule.

Anmeldeverfahren

Eine Anmeldung für einen Betreuungsplatz in unserer Einrichtung ist jederzeit möglich. Interessierte Eltern können gerne vor Ort ein Anmeldeformular ausfüllen oder haben die Möglichkeit, ihre Kinder über unsere Homepage www.gutehoffnung-oberhausen.de anzumelden. Erstmals mit der Anmeldung wird der Bedarf der Eltern zu den Öffnungszeiten erfragt.

Um den Tagesablauf unserer Kinder nicht unnötig zu stören, bitten wir um Verständnis, dass die Besichtigung unserer Einrichtung oder ein Beratungsgespräch nur nach vorheriger Terminabsprache möglich ist.

Aufnahme in die NAKita

Die Aufnahme der Kinder in die NAKita erfolgt in der Regel zum 1. August des jeweiligen Kindergartenjahres. Zusagen für einen Betreuungsplatz erfolgen schriftlich. Die Vergabe der Betreuungsplätze ist Aufgabe der Einrichtungsleitung. Unter Berücksichtigung der Gruppenstruktur, Altersmischung und geschlechtsspezifischen Ausgewogenheit, werden die Plätze nach bestimmten Aufnahmekriterien vergeben.

Aufnahmekriterien

Die Aufnahmekriterien der Neuapostolischen Kindertagesstätte wurden im Rat der Einrichtung beschlossen und verabschiedet. Dementsprechend kommen bei der Aufnahme der Kinder folgende Kriterien zum Tragen:

- Soziale Kriterien:
Berufstätige Alleinerziehende, Berufstätigkeit beider Eltern, Alleinerziehende
- Familiäre Kriterien:
Konfessionszugehörigkeit zur NAK, Konfessionszugehörigkeit zu einer christlichen Konfession, Geschwisterkind, besonderer Einzelfall, z.B. körperliche/ psychische Erkrankung eines Elternteils, Suchtproblematik, Pflegefall in der Familie, sozial schwache Familien, z.B. Harz IV Empfänger, Kinder aus kinderreichen Familien (drei und mehr Kinder), Kinder aus Oberhausen-Sterkrade, Kinder aus dem Stadtgebiet Oberhausen

■ Pädagogische Kriterien:

Erzieherische Gründe, z.B. Pflegekinder, Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf

Aufnahmegespräche

Vor der Aufnahme ihrer Kinder werden die Eltern zu einem terminierten Gespräch in die Einrichtung eingeladen und über die Konzeption und das gängige Aufnahmeverfahren informiert. Ebenso erfolgt eine Beratung zu den Betreuungs- und Öffnungszeiten in der Einrichtung.

Eingewöhnungsphase

Der Trennungsprozess von den Eltern ist ein einschneidendes Erlebnis in der Entwicklung von Kindern und bedarf einer individuellen und einfühlsamen Begleitung. In Anlehnung an das „Berliner Modell“ werden die Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsalter über einen Zeitraum von 2-3 Wochen in den Kindergartenalltag und in Begleitung ihrer Eltern eingewöhnt.

Eingewöhnungsmodell für Kinder im Alter von 4 Monaten bis 3 Jahren				
Grundphase			Stabilisierungsphase	Schlussphase
1. Tag	2.Tag	3.Tag	4.-10. Tag	10.-15. Tag
Eltern begleiten das Kind Kennenlernen der päd. Fachkraft und der Spielräume Konzentration auf das Kind Annäherungsphase an das Kind Beobachtung des Kindes (ca. 1,5 Std.)	Näheres Kennenlernen der päd. Fachkraft Die päd. Fachkraft bietet sich behutsam dem Eingewöhnungskind an Interessen des Kindes werden aufgenommen „Vorbereitete Umgebung“ Intensivierung des Kontakts (ca. 1-2 Std.)	Bindungsperson tritt immer mehr in den Hintergrund Kind wird aktiver Päd. Fachkraft wird aktiver (ca. 2-2,5 Std.)	Steigerung der Anwesenheitszeit Erste Trennung Bindungsperson bleibt in der Nähe, doch für das Kind unsichtbar Verhalten des Kindes bei der Trennung bestimmt weiteres Vorgehen Päd. Fachkraft versucht ab dem 4. Tag die Versorgung zu übernehmen (füttern, wickeln)	Bindungsperson ist erreichbar Stand der Bindung des Kindes zur päd. Fachkraft und Einrichtung Heranführung an den Kindergartenalltag, z.B. Frühdienst, Mahlzeiten Langsames Heranführen an die tatsächlich gebuchte Betreuungszeit Einbeziehung einer zweiten pädagogischen Fachkraft
Eingewöhnungsmodell für Kinder im Alter ab 3 Jahren				
Grundphase			Stabilisierungsphase	
1. Tag	2.Tag	3.Tag	4.-10. Tag	
Eltern begleiten das Kind Kennenlernen der päd. Fachkraft und der Spielräume Konzentration auf das Kind Annäherungsphase an das Kind Beobachtung des Kindes (ca. 1,5 Std.)	Näheres Kennenlernen der päd. Fachkraft Die päd. Fachkraft bietet sich behutsam dem Eingewöhnungskind an Interessen des Kindes werden aufgenommen, „Vorbereitete Umgebung“ Intensivierung des Kontakts (ca. 1-2 Std.)	Bindungsperson tritt immer mehr in den Hintergrund Kind wird aktiver Päd. Fachkraft wird aktiver (ca. 2-2,5 Std.)	Bindungsperson entfernt sich Verlängerung der Trennung bis zum 8. Tag Langsame Annäherung an die tatsächlich gebuchte Betreuungszeit	

Rituale im Tagesablauf

Wiederkehrende Rituale im Tagesablauf geben allen Kindern Sicherheit und Orientierung. Sie strukturieren den Tag und helfen den Kindern sich wohl zu fühlen. Zu den Ritualen in unserer Einrichtung zählen:

- Der gemeinsame Morgenkreis mit allen Kindern am Montagmorgen mit biblischen Geschichten und der Vorbereitung auf religiöse Feste im Jahresablauf
- Das freie Frühstück in den Gruppen
- Zähneputzen
- Das Singen ritualisierter Lieder (Aufräum- und Zahnputzlied, Gedurtstagslieder, Begrüßungs- und Abschlusslieder)
- Morgenkreis in den jeweiligen Gruppen
- Gemeinsames Mittagessen in den Gruppen
- Gebet und Tischspruch vor dem Mittagessen
- Geburtstagsfeiern in den Gruppen
- Individuelle Einschlafrituale
- Das Feiern von Festen

Kinder unter 3 Jahren in der NAKita

Schwerpunktmäßig orientiert sich die pädagogische Arbeit mit Kindern im Alter von 4 Monaten bis 3 Jahren an deren speziellen Bedürfnissen. Da bei den meisten Kindern zum ersten Mal eine Trennung von den bisherigen Bezugspersonen ansteht, legen wir besonderen Wert auf den Beziehungsaufbau. In Anlehnung an das Berliner Modell werden die Kinder behutsam in den Gruppenalltag eingewöhnt. Während der Eingewöhnungszeit nehmen die pädagogischen Fachkräfte einen ersten Kontakt zu den Kindern auf und lernen durch die Begleitung der Eltern, die individuellen Voraussetzungen und Gepflogenheiten der Kinder, wie zum Beispiel den Schlafrhythmus und die Essensgewohnheiten, kennen. Sogenannte Übergangsobjekte, wie das geliebte Kuscheltier oder Kuscheltuch, erleichtern dabei den Trennungsprozess und helfen den Kindern, sich wohl zu fühlen. Durch einen intensiven Austausch mit den Eltern übernehmen die Erzieherinnen nach und nach auch die pflegerischen Aufgaben, wie beispielsweise das Wickeln und Füttern der Kinder und bauen so die Beziehung zu den Kindern auf. Kinder haben ihren individuellen Wach- und Schlafrhythmus. Damit diesem individuellen Bedürfnis Raum gegeben werden kann, haben wir für Kinder unter 3 Jahren einen



separaten Schlafräum eingerichtet. In diesem kuschelig gestalteten Raum finden die Kinder ihren festen Platz zum Schlafen und Ausruhen. Kinder unter drei Jahren benötigen noch verstärkt die Nähe der vertrauten Bezugsperson und brauchen den Körperkontakt. Im Spiel und in der Bewegung erforschen und erkunden sie sich und ihre Umwelt und lernen dabei ganzheitlich. Sie fühlen, schmecken, riechen, hören und sehen, was um sie herum geschieht und fördern somit ihre Wahrnehmung. In kleineren Projekten werden den Kindern, abgestimmt auf ihre Bedürfnisse, folgende Angebote gemacht:

- Experimente mit Alltags- und Naturmaterialien (Wasser, Sand usw.)
- Experimente mit Instrumenten, Kennenlernen der musikalischen Parameter (laut - leise, schnell - langsam, hoch - tief)
- Experimente mit verschiedenen Materialien (Fingerfarbe, Wasserfarbe, verschiedene Papiere)
- Kennenlernen einfacher Techniken, z.B. kneten, matschen, kleistern
- Bewegungsangebote zur Differenzierung der Grob- und Feinmotorik (schaukeln, klettern, schieben, ziehen, laufen, hüpfen etc.)
- Bilderbücher und kurze Geschichten
- Lieder, Kreis- und Fingerspiele
- Steckspiele, Puzzle, erste Gesellschaftsspiele
- Natur- und Sachbegegnung, z.B. durch gemeinsames säen und pflanzen

Kinder ab 3 Jahren in der NAKita

Abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ab drei Jahren findet die Eingewöhnungsphase ebenfalls in Anlehnung an das Berliner Modell statt, doch sind die Phasen der Eingewöhnungszeit zeitlich kürzer gefasst. Mit zunehmendem Alter entwickeln die Kinder ihre Fähig- und Fertigkeiten und werden in ihren Aktivitäten immer selbstständiger. Die Anforderungen der Angebote für Kinder ab drei Jahren und die Zielsetzungen werden differenzierter. In der Gruppe erweitern die Kinder ihre Sozialkontakte und bauen feste Freundschaften auf. Die Kinder entwickeln individuelle Interessen und haben im Freispiel die Möglichkeit, diesen nachzugehen. Das Spiel- und Beschäftigungsmaterial für Kinder ab drei Jahren wird, ausgehend von unseren Beobachtungen, ständig erweitert, um neue Anreize und Erfahrungsmöglichkeiten zu schaffen. Ältere Kinder haben bei uns die Möglichkeit, auch Spielbereiche im Foyer und Flurbereich aufzusuchen. Die Einhaltung der bestehenden Regeln und Absprachen beim Spiel, besonders außerhalb der Gruppenräume, werden konsequent eingehalten. So lernen die Kinder unter anderem, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Um die Selbständigkeit der älteren Kinder zu fördern, werden diese an die

Übernahme von Aufgaben innerhalb der Gruppe herangeführt. Die Kinder werden beispielsweise dazu angehalten ihren Frühstücksplatz abzuräumen und für die nachfolgenden Kinder neu einzudecken. Kinder die kurz vor der Einschulung stehen bekommen besondere Dienste, wie z.B. den Tischdienst beim Mittagessen übertragen. Im Zuge der Partizipation werden die Kinder zu anstehenden Projekten und Aktionen zu ihrer Meinung befragt und können aktiv mitentscheiden. Dies geschieht durch verschiedene Methoden, wie z.B. das Kinderparlament oder bestimmte Abstimmungsverfahren. Kinder die Geburtstag haben bestimmen, was es an diesem Tag zum Mittagessen gibt und wählen aus dem Geburtstagsbuch aus, was sie für ihre Feier mitbringen möchten. Je nach Projekt finden für unsere Kinder ab 3 Jahren in den Gruppen verschiedene Angebote statt:

- Kreativangebote, sachgerechter Umgang mit Arbeitsmaterial und Arbeitsgeräten
- Bilderbuchbetrachtungen und Geschichten
- Experiment zu den Elementen Feuer, Wasser, Luft, Erde
- Kennenlernen der Instrumente, Erarbeitung von Klanggeschichten
- Lieder, auch in anderen Sprachen
- Differenzierte Kleingruppenarbeit, z.B. turnen
- Bewegungs- und Entspannungsübungen
- Generationsübergreifende Angebote im Seniorenheim, z.B. Spielenachmittag
- Ausflüge in den Sozialraum (benachbarte Spielplätze, etc.)

Vorbereitung auf den Schuleintritt-Maxigruppe

Wissenschaftlich ist erwiesen, dass sich bei Kindern ab dem 5. Lebensjahr das Interesse und die Freude am gezielten Lernen entwickelt. Deshalb bereiten wir die Kinder im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung gezielt auf den Übergang in die Schule vor. Unser Ziel ist es die Neugier und Freude am Lernen spielerisch und ohne Leistungsdruck zu wecken und zu fördern. Einmal in der



Woche treffen sich die zukünftigen Schulkinder in der sogenannten Maxigruppe. Durch spielerische Angebote werden sie noch einmal verstärkt in der Konzentrationsfähigkeit, der Fein- und Grobmotorik, der sprachlichen und sozial-emotionalen Entwicklung gefördert und gefordert. Gemeinsame Aktionen und Ausflüge stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl zur Gruppe

und wecken die Vorfreude auf die Einschulung. Dabei beobachten wir die Kinder kontinuierlich im Hinblick auf die Schulfähigkeit und informieren die Eltern über den jeweiligen Entwicklungsstand ihres Kindes. Damit der Übergang vom Kindergarten zur Schule gelingen kann arbeiten wir eng mit der Städtischen Gemeinschaftsgrundschule Steinbrinkstraße zusammen und beraten die Eltern zum bevorstehenden Einschulungsverfahren. Zur Vorbereitung auf den Schuleintritt werden unter anderem folgende Angebote durchgeführt:

- Verkehrserziehung in Zusammenarbeit mit der Polizei
- Brandschutzkonzept in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr
- Besuch der Feuerwache Sterkrade
- Besuch im Theater
- Ausflug in die Bücherei
- Ausflug zum Kaisergarten
- Ausflug in den Wald
- Besuch der verschiedenen Kirchen
- Schulbesuch, Hospitation im Unterricht

Feiern und Feste in der NAKita

Als christliche Einrichtung beginnt für uns das Kirchenjahr mit der Advents- und Weihnachtszeit. Feste im Jahresablauf feiern wir auf Basis des christlichen Hintergrundes. In den Gruppen, im Morgenkreis und durch Krabbelgottesdienste lernen die Kinder die biblischen Geschichten und Hintergründe zu den kirchlichen Festen kennen. Darüber hinaus feiern wir aber auch verschiedene Feste, die bei uns zur Traditions- und Brauchtumpflege zählen oder uns einfach viel Spaß und Freude machen.

Feste im Jahresablauf:

- Advent
- Weihnachten
- Karnevalsfeier
- Ostern
- Himmelfahrt
- Pfingsten
- Sommerfest
- Erntedank
- St. Martin
- Nikolaus



Zusammenarbeit mit den Eltern in der NAKita

Die Zusammenarbeit mit den Eltern und die Elternmitwirkung sind im Kinderbildungsgesetz § 9 des Kinderbildungsgesetzes des Landes NRW verbindlich geregelt (s. Anlage 1).

Wir sind uns bewusst, dass Bildungs- und Erziehungsarbeit nur gelingen kann, wenn die Eltern als Erziehungspartner in die pädagogische Arbeit eingebunden werden. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns daher sehr wichtig und wird in unserer Einrichtung aktiv umgesetzt.

Angebote für alle Eltern:

- Aufnahmegespräche
- Regelmäßige Sprechzeiten bei der Einrichtungsleitung
- Elternsprechtage
- Terminierte Gespräche zur Bildungs- und Erziehungsarbeit (Eingewöhnungsphase, Entwicklung des Kindes, Schulfähigkeit, Beratung der Eltern zu individuellen Gesprächsinhalten)
- Hospitation in den Gruppen nach vorheriger Terminabsprache
- Elternabende
- Elternnachmittage (z.B. einmal im Monat Elternkaffee)
- Gemeinsame Feste und Feiern
- Eltern-Kind-Aktionen auf Gruppenebene

Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

- Regelmäßiger Austausch zwischen der Elternsprecherin und der Einrichtungsleitung
- Regelmäßiger Austausch der Elternsprecherin mit den Vertretern des Trägers
- Elternbeiratssitzung mit der Einrichtungsleitung



Zusammenarbeit mit dem Rat der Einrichtung

Der Rat der Einrichtung tagt einmal pro Halbjahr. Hier berät sich der Träger mit allen Vertretern des Elternbeirats, der Einrichtungsleitung und den pädagogischen Mitarbeitern zum pädagogischen Konzept der Einrichtung, zur

personellen Besetzung den Öffnungszeiten zur räumlichen und sachlichen Ausstattung und zu den Aufnahmekriterien.

Zusammenarbeit des Elternbeirats mit den Eltern der Einrichtung

Um die Interessen aller Eltern vertreten zu können, bietet der Elternbeirat regelmäßig stattfindende Elternstammtische an. Hier werden die Meinungen, Ansichten und Wünsche aller Eltern vom Elternbeirat angehört, damit diese in die Zusammenarbeit mit dem Träger, der Einrichtungsleitung und dem pädagogischen Personal mit einfließen können.

Interessenvertretung im Jugendamtseleternbeirat (JAEB)

Die Elternbeiräte der verschiedenen Einrichtungen können auf kommunaler Ebene, Vertreterinnen und Vertreter in den Jugendamtseleternbeirat (JAEB) entsenden.

Zusammenarbeit mit dem Träger

- Regelmäßiger Austausch zwischen Geschäftsführung und Einrichtungsleitung
- Betriebswirtschaftliche Abstimmung zwischen Geschäftsführung und Einrichtungsleitung
- Gemeinsame Personalplanung und Personalentscheidungen
- Abstimmung der pädagogischen Konzeption
- Regelmäßiger Austausch zwischen Geschäftsführung und Mitarbeitern,
- Teilnahme der Geschäftsführung bei Veranstaltungen in der Einrichtung
- Führungskräfte-Meeting in der Guten Hoffnung
- Teilnahme an Ratssitzungen

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Diensten

- Paritätische Wohlfahrtsverband
- Kinderpädagogischer Dienst der Stadt Oberhausen
- Gesundheitsamt der Stadt Oberhausen
- Zahnmedizinische Gesundheitsdienst
- Gemeinschaftsgrundschule Steinbrinkstraße
- Frühförderstellen
- Therapeuten
- Kinderärzte
- Feuerwehr
- Polizei
- Stadt Bücherei
- Berufsfachschulen

- Gute Hoffnung leben
- Gute Hoffnung wohnen
- Café Bistro Jahreszeiten
- Neuapostolische Gemeinde Oberhausen Mitte
- Neuapostolische Kirche NRW
- NAK Service AG

Öffentlichkeitsarbeit

Wir möchten der Öffentlichkeit auf unterschiedliche Art und Weise einen Einblick in unsere Einrichtung und in unsere pädagogische Arbeit ermöglichen und auf uns aufmerksam machen.

Ziele unserer Öffentlichkeitsarbeit:

- Unsere Arbeit allen Interessierten transparent machen
- Aufmerksamkeit und Vertrauen der Öffentlichkeit erlangen
- Im Sozialraum präsent sein, bekannt und wahrgenommen werden
- Soziale Anerkennung des Berufsfeldes stärken
- Unser Image aufbauen und pflegen
- potentielle Geldgeber und Sponsoren von unserer Arbeit überzeugen, um finanzielle, ideelle und personelle Unterstützung werben

Formen unserer Öffentlichkeitsarbeit

Persönlich:

- Einrichtungsbesichtigungen und Gespräche mit interessierten Eltern
- Elternabende
- Veranstaltungen, Feiern, Basare
- Pressegespräche
- Teilnahme an lokalen Veranstaltungen (Weltkindertag, Sterkrader Spiel- und Sportwochenende, Sterkrader Interessengemeinschaft – Lichterwochen)

Gedruckt/ Print:

- Aushänge
- Plakate
- Elterninformationen und Elternbriefe
- Informationsbroschüren
- Flyer
- Konzeption
- Jahresplanung
- Fotodokumentationen von pädagogischen Aktionen und Projekten
- Präsentationsmappen

- Giveaways (Streuartikel)
- Visitenkarten

Online:

- Gemeinsame Homepage www.gutehoffnung-oberhausen.de
- Unter der Rubrik Gute Hoffnung lernen, finden Sie unter anderem, Aktuelles, Fotogalerien und Termine aus der NAKita.

Medien / Presse :

- Pressemitteilungen werden von uns verfasst und an die zuständige Pressestelle weitergeleitet
- Zeitungsartikel, die von eingeladenen Journalisten verfasst und veröffentlicht werden
- Anzeigen in der lokalen Zeitung

Personalentwicklung

Fort- und Weiterbildung

Es ist uns sehr wichtig, die pädagogischen und personellen Kompetenzen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig zu erweitern. Deshalb haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig die Möglichkeit, an internen und externen Fortbildungsmaßnahmen teilzunehmen. Die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen werden auf die individuellen Bedürfnisse unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgestimmt. Die Fortbildungsinhalte werden innerhalb der Teamsitzung an die Kolleginnen und Kollegen weitervermittelt. Neue Impulse aus den Fortbildungen fließen somit in unsere pädagogische Arbeit ein, werden dort umgesetzt und steigern die Qualität unserer Arbeit. Darüber hinaus wird unser Personal regelmäßig zum Infektionsschutz belehrt und in erster Hilfe ausgebildet. Die professionelle Begleitung der Teamarbeit und Teamentwicklung erfolgt bei Bedarf durch Supervision.

Anlage 1

Auszug aus dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz)

§ 9 Zusammenarbeit mit den Eltern und Elternmitwirkung

(1) Das Personal der Kindertageseinrichtungen und Tagespflegepersonen arbeiten mit den Eltern bei der Förderung der Kinder partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen. Die Eltern haben einen Anspruch auf eine regelmäßige Information über den Stand des Bildungs- und Entwicklungsprozesses ihres Kindes. Dazu ist den Eltern mindestens einmal im Kindergartenjahr ein Gespräch anzubieten.

(2) In jeder Kindertageseinrichtung werden zur **Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, Personal und Träger** die **Elternversammlung**, der **Elternbeirat** und der **Rat der Kindertageseinrichtung** gebildet. Das Verfahren über die Zusammensetzung der Gremien in der Tageseinrichtung und die Geschäftsordnung werden vom Träger im Einvernehmen mit den Eltern festgelegt. Die Mitwirkungs-gremien sollen die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem Träger und dem pädagogischen Personal sowie das Interesse der Eltern für die Arbeit der Einrichtung fördern.

(3) **Die Eltern der die Einrichtung besuchenden Kinder bilden die Elternversammlung.** Diese wird mindestens einmal im Kindergartenjahr von dem Träger der Kindertageseinrichtung bis spätestens 10. Oktober einberufen. Eine Einberufung hat außerdem zu erfolgen, wenn mindestens ein Drittel der Eltern dies verlangt. In der **Elternversammlung informiert der Träger über personelle Veränderungen sowie pädagogische und konzeptionelle Angelegenheiten.** Zu den **Aufgaben der Elternversammlung gehört die Wahl der Mitglieder des Elternbeirates.**

(4) Der **Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger und der Leitung der Einrichtung.** Dabei hat er auch die besonderen Interessen von Kindern mit Behinderungen in der Einrichtung und deren Eltern angemessen zu berücksichtigen. **Der Elternbeirat ist vom Träger und der Leitung der Einrichtung rechtzeitig und umfassend über wesentliche Entscheidungen in Bezug auf die Einrichtung zu informieren und insbesondere vor Ent-scheidungen über das pädagogische Konzept der Einrichtung, über die personelle Besetzung, die räumliche und sachliche Ausstattung, die Hausordnung und die Öffnungszeiten sowie die Aufnahmekriterien anzuhören.** Gestaltungshinweise hat der Träger angemessen zu berücksichtigen. **Entscheidungen, die die Eltern in finanzieller Hinsicht berühren, bedürfen der Zustimmung durch den Elternbeirat.** Hierzu zählen vor allem die Planung und Gestaltung von Veranstaltungen für Kinder und Eltern sowie die Verpflegung in der Einrichtung.

(5) Der **Rat der Kindertageseinrichtung besteht aus Vertreterinnen und Vertretern des Trägers, des Personals und des Elternbeirates.** **Aufgaben** sind insbesondere die **Beratung der Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit, die räumliche, sachliche und personelle Ausstattung sowie die Vereinbarung von Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Einrichtung.**

(6) Die **Elternbeiräte der Tageseinrichtungen für Kinder können sich auf örtlicher Ebene zu der Versammlung von Elternbeiräten zusammenschließen und ihre Interessen gegenüber den Trägern der Jugendhilfe vertreten.** Absatz 4 Satz 2 gilt entsprechend.

Sie werden dabei von den örtlichen und überörtlichen öffentlichen Trägern der Jugendhilfe unterstützt. **Die Versammlung der Elternbeiräte** wählt in der Zeit zwischen dem 11. Oktober und dem 10. November einen **Jugendamtselfternbeirat**. Die Gültigkeit der Wahl des Jugendamtselfternbeirates setzt voraus, dass sich 15 v. H. aller Elternbeiräte im Jugendamtsbezirk an der Wahl beteiligt haben.

Dem Jugendamtselfternbeirat ist vom Jugendamt bei wesentlichen die Kindertageseinrichtungen betreffenden Fragen die Möglichkeit der Mitwirkung zu geben.

(7) Die **Jugendamtselfternbeiräte** können sich **auf Landesebene** in der Versammlung **der Jugendamtselfternbeiräte zusammenschließen**. Die Jugendamtselfternbeiräte wählen bis zum 30. November eines jeden Jahres aus ihrer Mitte den **Landeselternbeirat**. Die Gültigkeit der Wahl des Landeselternbeirates setzt voraus, dass sich Jugendamtselfternbeiräte aus 15 v. H. aller Jugendamtsbezirke an der Wahl beteiligt haben. **Dem Landeselternbeirat ist von der Obersten Landesjugendbehörde bei wesentlichen die Kindertageseinrichtungen betreffenden Fragen die Möglichkeit der Mitwirkung zu geben.**

(8) Näheres zum Verfahren und über die Zusammensetzung der Gremien auf Jugendamts- und Landesebene regeln die Versammlungen der Elternbeiräte und der Jugendamtselfternbeiräte in einer Geschäftsordnung. Der gewählte Landeselternrat erhält für die mit der Wahrnehmung der Aufgaben verbundenen Ausgaben bis zu 10.000 EUR jährlich. Die Ausgaben sind dem Landschaftsverband Rheinland jährlich spätestens bis zum 1. Dezember des Jahres nachzuweisen.